

PROTOKOLL Öffentlicher Teil

Datum:	12.12.2019
Beginn:	19:00 Uhr
Ende	21:15 Uhr
Ort:	Gemeindesaal, Eichhornstr. 4 – 5
Anwesende	Frank Deichmann, Heiko Flieger, Hardy Pöschk, Kerstin Rubenbauer, Steffen Eberst, Oliver Calov, Bodo Bredow, Peter Reiber, Dietmar Gutzeit, Eris Karin Lehmann-Menge, Martin Sperling, Marco Weinowski
Gäste	Frau Luckau (Protokollführerin) Frau Wolf, Herr Dr. Weßlau

TOP 1 – Geschäftsordnung

- *Feststellung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit*
- *Feststellung der Tagesordnung*
- *Bestätigung der Niederschriften über den öffentlichen Teil der letzten Ausschusssitzung vom 19.11.2019*

Herr Deichmann begrüßt alle Anwesenden.

Herr Bodo Bredow hat keine Unterlagen zur Ladung erhalten. Aufgrund falscher Benennung auf der Homepage hat Herr Deichmann alle Unterlagen an Herrn Detlef Bredow versendet. Die Ladung hat er jedoch zeitgerecht von der Verwaltung per Email erhalten. Die Verwaltung wird gebeten die Daten auf der Homepage zu korrigieren.

Die Beschlussfähigkeit ist komplett gegeben.

Frau Lehmann-Menge hat Anmerkungen zum Protokoll. Sie hat verstanden, dass Herr Deichmann den Leistungsbeschreibungstext erstellt hat und nicht wie laut Protokoll Herr Dr. Reibetanz. Herr Deichmann antwortet, dass er den Leistungsbeschreibungstext in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Reibetanz geschrieben hat. Außerdem sagt Frau Lehmann-Menge, dass Herr Deichmann gesagt hat, man könnte sich zu einem Workshop treffen, dies solle zukünftig mit aufgenommen werden, wenn darüber gesprochen wird. Das Protokoll muss nicht geändert werden.

Herr Deichmann hat eine Info an die Einwohner. Gemäß der neuen Geschäftsordnung §17 Abs. 4 hat jeder Bürger, zu jedem TOP ein zweiminütiges Rederecht. Die Beantragung erfolgt mit Handheben. Die Einwohnerfragestunde findet trotzdem am Ende vor dem TOP Sonstiges statt.

TOP 2 – Informationen des Bürgermeisters, der Vorsitzenden der Gemeindevertretung, der Verwaltung, der Fraktionen, des Ortsbeirates

- entfällt -

ole

TOP 3 – Anfragen von Mitgliedern der Gemeindevertretung

- entfällt -

TOP 4 – Vorstellung Ortsentwicklungskonzept INSEK (Verfahren und Ablauf)

- Gastbeitrag Planungsbüro mit anschließender Fragerunde

- der Gastbeitrag verschiebt sich nach hinten, da Frau Zerche von der Fa. Complan Kommunalberatung erst gegen 19:30 eintrifft –

Herr Deichmann erläutert das Konzept. (siehe Anlage Diagramm)
Die Entwicklung wird ca. 15 bis 18 Monate beanspruchen. Mit der Fertigstellung dieses INSEK haben wir Zugriff auf Fördermittel der Städtebauförderung von EU, Bund und Land, für die Maßnahmen, die in dem INSEK beschlossen und beschrieben werden, so Herr Deichmann.

Frau Wolf merkt an, dass im Haushalt 2020 eine entsprechende Personalstelle für einen Klimaschutzbeauftragten dringend berücksichtigt werden muss.

Herr Deichmann stimmt dem zu. Er sagt der Klimaschutzmanager aus Mittenwalde würde gern einmal vorbei kommen und uns unterstützen.

Es sollte schnellstmöglich jemand eingestellt werden, da die Fördermittel dafür sonst verloren gehen, so Herr Deichmann.

Frau Lehmann-Menge möchte wissen, was ein Klimaschutzmanager 40 Stunden in der Woche macht.

Herr Deichmann antwortet, dass sich noch entscheiden wird, für wie viele Wochenstunden er tätig sein wird. Er erklärt, dass ein Klimaschutzmanager beispielsweise die Straßenbeleuchtung oder die Schule auf stromsparende Maßnahmen analysiert.

Frau Wolf meint sich zu erinnern, dass ein Klimaschutzmanager 20 Stunden pro Woche tätig sein muss.

Herr Deichmann sagt, dass ein Ortsentwicklungskonzept (OEK) immer wieder fortgeschrieben wird.

Herr Calov gibt zu bedenken, dass für die Fortschreibung immer wieder Mittel bereitgestellt werden müssen. Man könne die Dimension heute noch nicht überblicken. Man solle die Fördermittel und die Kosten eines Klimaschutzmanagers gegen rechnen.

Herr Deichmann sagt, für die Erstellung des Konzeptes müsse man

50.000 - 60.000 € aufbringen. Die Fortschreibung kostet ca. 10.000 - 15.000 €.

Herr Bodo Bredow erkundigt sich nach der Honorarvorstellung für einen Klimaschutzmanager. Herr Deichmann antwortet, dass die Kosten der Planstelle des Klimaschutzmanagers sich auf ca. 43.000 € im Jahr belaufen.

Frau Lehmann-Menge merkt an, dass in Mittenwalde die Bürgermeisterin das INSEK selbst geschrieben hat. Sie meint, wenn eine Vorlage vorliegt benötigt man eventuell keine Experten und das INSEK kann aus den eigenen Reihen erstellt werden.

Herr Calov erkundigt sich, ob bei der Erstellung jedes einzelnen Teilkonzeptes die Bürgerbeteiligung sichergestellt ist. Weiterhin möchte er wissen, ob die GV anschließend über die Einzelkonzepte abstimmt oder nur über das am Ende fertige Konzept abgestimmt wird. Er fragt, an welcher Stelle die GV noch final mit einwirkt.

Herr Deichmann antwortet, dass es bereits ein Verkehrskonzept gibt. Dieses würde er sich gern einmal besorgen wollen. Er sagt, es kann jedes Konzept einzeln behandelt werden. Die Verfahrensweise ist noch offen.

Er rät davon ab, das Konzept selbst zu erstellen, da es den Versuch schon einmal gegeben habe. Herr Deichmann sagt, dass die Mitglieder des Ausschusses jede Menge eigene Ideen einbringen können.

Frau Ina Zerche von Complan Kommunalberatung trifft gegen 19:30 Uhr ein.

Frau Zerche stellt das Planungsbüro vor (siehe Präsentation in der Anlage).

Sie sagt, die Erstellung eines INSEK dauert ca. 1 Jahr. Eine große Rolle spielt bei der Dauer, wie umfassend die Beteiligung stattfindet.

Herr Flieger möchte wissen, ob die Analyse des INSEK allumfassend sein muss. Er erkundigt sich, ob es möglich ist, direkt, ohne eine Analyse, auf die bereits bekannten Probleme einzugehen und an die Lösung ranzugehen.

Frau Zerche antwortet, dass ein bestimmter Teil analysiert werden muss, um auf belastbare Daten und Fakten, Ziele zu erstellen. Wenn bestimmte Themen, wie beispielsweise Verkehr oder Siedlungsentwicklung eine große Rolle spielen, wird sich das Planungsbüro darin mehr vertiefen.

Es gibt jedoch grundlegende Daten, wie die Einwohnerentwicklung, und die Entwicklung von Wirtschaftskraft in den Gemeinden, die grundsätzlich erhoben werden. Sie erklärt, dass nicht alle Themenfelder gleichrangig betrachtet werden. Es gibt spezifische Bedarfe, auf die geht das Planungsbüro auch spezifisch ein. Das Konzept soll dem Bedarf entsprechen.

Herr Eberst möchte wissen, ob neben der Analysierung des Bedarfes auch Lösungen für die brennenden Probleme gefunden werden.

Frau Zerche antwortet, dass dies von den Problemen abhängt. Es gibt Architekten und Bauingenieure im Umfeld, die zu bestimmten Themen beratend tätig werden. Sie sagt, es geht nicht nur um die Feststellung des Problems, sondern auch darum, Lösungen zu finden. Jedoch merkt Frau Zerche weiterhin an, dass nicht alles in das Konzept passt. Man kann Fachteile, beispielsweise Verkehrsentwicklung, in das Konzept einbringen, wenn diese vorher bekannt sind. Man muss erst einmal den Bedarf feststellen.

Herr Weinowski möchte wissen, ob die Fördermittel im Kostenkonzept schon eingerechnet sind. Wenn ja, möchte er wissen, wie sichergestellt wird, dass zu gegebener Zeit die Fördermittel noch zur Verfügung stehen. Frau Zerche sagt, die Vorbereitung für die Beantragung der Fördermittel erledigen sie, aber eine Garantie, dass die Fördermittel dann auch fließen, kann sie nicht geben.

Frau Lehmann-Menge fragt, welche Vorarbeit die Ausschussmitglieder nun intern leisten müssen. Frau Zerche antwortet, eine Ausschreibung machen. In der Ausschreibung kann gern der finanzielle Rahmen und die Themenfelder, die besonders abgehandelt werden sollen, angegeben werden.

Herr Flieger möchte wissen, wo man sich die Empfehlung für die Stärken des Unternehmens holt und ob das Thema Verkehr eines der Stärken der Fa. Complan ist. Frau Zerche sagt diesbezüglich, dass sie dafür Ihre Partner, die ausgewiesene Fachexperten sind, dazu holen. Es ist gut, in der Ausschreibung die Kernthemen anzugeben, sagt Frau Zerche.

Herr Gutzeit erkundigt sich, woran sich das Honorar fest macht?

Frau Zerche antwortet, dass die Firma Complan nach Stunden abrechnet. Sie sagt, die Beteiligungsprozesse nehmen viel Zeit in Anspruch. Auch die bereits vorhandenen Daten spielen eine große Rolle. Umso mehr Daten bereits vorhanden sind, desto weniger Zeit wird benötigt. Als Grundlage werden vorhandene Konzepte genutzt.

Frau Lehmann-Menge möchte wissen, wie die Verwaltung mit eingebunden wird. Frau Zerche erklärt, dass sich am Anfang der Erstellung des INSEK eine Arbeitsgruppe mit den direkten Ansprechpartnern zum Austausch zusammensetzt. Weiterhin finden in regelmäßigen Abständen Lenkungsrounds statt, in denen die Fachleute aus der Verwaltung eingebunden werden.

Herr Deichmann bittet Frau Zerche sich den Entwurf der Leistungsbeschreibung (siehe Anlage 1) anzusehen.

Frau Zerche sagt ein Zeitrahmen von 12-15 Monaten ist angemessen.

Man kann auf die ausführliche Beschreibung verzichten, in dem man schreibt: „...ansonsten erwarten wir eine INSEK-Erstellung entsprechend der Arbeitshilfe“. Es reicht aus, die wichtigen Themenfelder, auf die besonders eingegangen werden muss anzugeben.

Frau Lehmann-Menge erkundigt sich, ob der Leitbildprozess zum INSEK gehört.

Frau Zerche antwortet, dass ein Leitbildprozess nicht zum INSEK gehört.

Es ist möglich einen Leitbildprozess durchzuführen, um herauszufinden, wie sich die Gemeinde künftig präsentieren und nach Außen wirken möchte.

Herr Dr. Weißlau sagt, man solle in der Ausschreibung formulieren, welche Vorstellungen man von dem Planungsbüro hat und dann das Angebot abwarten. Es solle kein finanzieller Rahmen angegeben werden.

Herr Deichmann stimmt Herrn Dr. Weißlau zu. Er schlägt vor, das komplette Programm auszuschreiben. Wenn die Angebote vorliegen, kann man sich auf einzelne Leistungsbausteine beschränken.

Frau Zerche sagt, es gibt bestimmte Grundlagen, auf die nicht verzichtet werden kann, ansonsten ist das flexibel.

Herr Deichmann fragt Frau Zerche, ob sie die ungefähren Kosten abschätzen kann, wenn in dem vollen Umfang ausgeschrieben werden würde. (Baustein 1-5 (6)) Frau Zerche antwortet, dass die Kosten ca. 35.000 – 50.000 € betragen, dies sind Ihre Erfahrungswerte.

Frau Zerche wird um 20:35 verabschiedet.

TOP 5 – Diskussion über die Entwürfe des Zeitplans und der Leistungsbeschreibung für das INSEK für Bestensee und Pätz

(siehe Anlage – INSEK_Bestensee -Pätz_ZEITPLAN_Entwurf)

Frau Lehmann-Menge möchte wissen, an welchem Punkt in der Ausschreibung das Verkehrskonzept mit reingenommen werden muss, wenn es ein Hauptkriterium wird.

Herr Deichmann antwortet, dass dieser Punkt bei den optionalen Leistungsbausteinen mit eingefügt werden muss. Man könne auch einen Punkt 9 einfügen, der sich z. B. Verkehrskonzeption nennt. Er denkt, dass dieses Konzept wahrscheinlich separat zu behandeln ist.

Herr Eberst regt an, sich das vorhandene Verkehrskonzept anzuschauen.

Herr Pöschk sagt, dass das Sportstättenkonzept, was soeben erstellt wird auch 1:1 übernommen werden kann.

Herr Deichmann schlägt vor, als optionalen Leistungsbaustein, die Verkehrskonzeption anzugeben. Wenn bei der Betrachtung der angegebenen Angebote erkannt wird, dass dieses den finanziellen Rahmen übersteigt, kann man die Erstellung des Verkehrskonzeptes verschieben.

Er schlägt vor, das alte Verkehrskonzept anzufordern. In der Ausschreibung kann man dann den Punkt landschaftsplanerische Vertiefung in verkehrskonzeptionale Vertiefung umbenennen oder ergänzen.

Herr Calov merkt an, dass eine Bestandsaufnahme nicht ausreicht. Es wird ein Lösungskonzept benötigt, das verschiedene Handlungsalternativen aufzeigt. Es geht um die Produktion konkreter Lösungsansätze, die haushalterisch machbar sind. Das Verkehrskonzept versteht er nicht als optionalen Leistungsbaustein, sondern als integralen Bestandteil dieses Konzeptes. Man kann hervorheben, dass dies ein Schwerpunkt sein soll.

Herr Flieger sagt, die Sache sollte real betrachtet werden, es muss finanzierbar sein. Die Bahn und der Bund müssen mit einbezogen werden. Die Erwartungshaltung, dass die Probleme schnell gelöst werden, können wir uns nehmen, so Herr Flieger. Es soll sich auf ein gemeinsames Bild geeinigt werden, wo die Gemeinde hingehen möchte. Es ist wichtig einer Meinung zu sein und die gleiche Vorstellung von dem Konzept zu haben, um dies dann als Einheit in die GV zu bringen und somit einer Diskussion direkt aus dem Weg zu gehen. Er meint, nur ein Tunnel oder eine Brücke können das Verkehrsproblem zentral im Ort lösen. Man könne lediglich versuchen, gewisse Verkehrsströme auf die Nachbargemeinden umzuleiten.

Herr Deichmann gibt zu bedenken, dass das Verkehrskonzept, wenn es komplett mit reingenommen wird, das INSEK ausbremsen könnte. Er regt an, eine verkehrskonzeptionelle Übersicht mit reinzunehmen und zu einem späteren Zeitpunkt, wenn es im Haushalt einen Überschuss gibt, das Verkehrskonzept separat zu beauftragen.

Es wird einstimmig beschlossen, das Verkehrskonzept als optionalen Leistungsbaustein in die Ausschreibung aufzunehmen.

TOP 6 – Diskussion über die Umsetzung der Ausschreibung

(Anlage - TOP6_Beschlussentwurf zur Empfehlung GV_ENTWURF Vorlage)

Es wird diskutiert, ob der Beschluss, die Ausschreibung durchzuführen, durch die GV gefasst werden muss.

Herr Sperling merkt an, dass der Ausschuss dazu berufen wurde, das OEK auf den Weg zu bringen. Das Geld ist bereit gestellt. Der Beschluss wurde in der GV gefasst. Wir beauftragen nun die Verwaltung, die Ausschreibung entsprechend der Vorlagen vorzunehmen, so Herr Sperling.

Herr Flieger regt an, Kontakt mit Herrn Schmidt aufzunehmen, um die rechtliche Folge zu erfahren und einzuhalten.

Frau Wolf merkt an, dass die Mittelübertragung erst passieren muss.

30.000 € aus dem Jahr 2018 können nicht übertragen werden, 50.000 € aus dem Jahr 2019 müssen übertragen werden. Spätestens, wenn der Haushalt für das Jahr 2020 steht, ist dies eine Legitimation, wenn dort die Summe für das OEK enthalten ist.

Der Text der Beschlussempfehlung wird umformuliert.

Es wird einstimmig beschlossen, dass Herr Deichmann mit diesem Entwurf der Beschlussempfehlung bei Herrn Schmidt vorstellig werden soll. Er soll die weitere Verfahrensweise mit ihm abstimmen.

TOP 7 – Einwohnerfragestunde

- entfällt -

TOP 8 – Sonstiges

Herr Pöschk lobt die Vorbereitung von Herrn Deichmann.

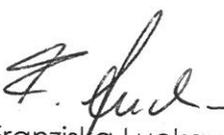
Die öffentliche Sitzung wird um 21:15 Uhr beendet. Es findet kein nichtöffentlicher Sitzungsteil statt.

Das Protokoll führte Frau Luckau.

Anlagen:

- ANL_1_INSEK Bestensee Pätz LV für Ausschreibung ENTWURF
- ANL_2_INSEK_BFM_Beispiel_Ausschreibung_Bekanntm_2407_2452_1
- COMPLAN Kommunalberatung PPP INSEK 12.12.2019
- Erlaeut._INSEK_für_Bestensee-Pätz_mit_Beispielen
- INSEK_Bestensee -Pätz_ZEITPLAN_Entwurf
- TOP4_INSEK Bestensee Konzeptdiagramm 12.12.2019
- TOP6_Beschlussentwurf zur Empfehlung GV_ENTWURF Vorlage


Frank Deichmann
Ausschussvorsitzender


Franziska Luckau
Protokollantin

